

Freunde und Förderer forstlicher Ausbildung gründeten gemeinnützigen Verein



Großen Anklang fand am 3. Mai 1991 die Gründung des Vereins von „Freunden und Förderern der forstlichen Ausbildung Tharandt e.V.“. Wissenschaftler sowie ehemalige und heutige Studierende der Forstwirtschaft kamen aus den alten und neuen Bundesländern, um die Vereinsgründung mitzuerleben. Sie wurden herzlich willkommen geheißen durch Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans-Joachim Piedler, Dekan der Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen (rechts), der den komplizierten Umgestaltungsprozess der Fakultät zur anerkannten Lehr- und Forschungsstätte mit internationalem Ruf skizzierte. Der Verein bezweckt die Förderung von Wissenschaft und Lehre an der Abteilung Forstwirtschaft unserer Universität. Er dient dem wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit den Partnern der forstlichen Praxis und fördert die Teilnahme junger Wissenschaftler und Studenten an Tagungen und Kongressen.



...kretär Schlenkert über „die Notwendigkeit des Unterrichts in der Sprach- und Denkgesetzlehre zur forstgeschäftlichen Bildung.“ Daran anschließend übergab Cotta seine Lehranstalt in aller Form an den Staat und gelobte, mit dem gleichen Engagement wie bisher seine Aufgaben als Direktor zu erfüllen. Mit einem Dank an König Friedrich August wurde die Eröffnungsfeierlichkeit beendet. Der eigentliche Vorlesungsbetrieb begann am 19. Juni 1816. Die Zahl der Eingetretenen betrug 62, von denen 40 direkt an der Akademie studierten, die anderen 22 arbeiteten als Gehilfen bei der Forstvermessung und -abschätzung. Bis 1945 wurden 4558 Studenten an der Tharandter Lehranstalt immatrikuliert. Unter ihnen befanden sich außer Bewerbern aus allen europäischen Ländern auch Studierende aus Indien, Indonesien, China, Japan, Südafrika, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Für die Studenten galten zur damaligen Zeit sehr strenge Disziplinarbestimmungen, wie es dieser kurze Auszug aus den Gesetzen deutlich macht. Zwischen dem Sächsischen Königshaus und der Tharandter Akademie bestanden bis 1918 vielfach direkte Kontakte. So besuchte z.B. am 20. April 1855 König Johann die Tharandter Akademie, der zu dieser Zeit eine landwirtschaftliche Abteilung beigegeben war (1830-1870). Nach der Begründung durch den Königlich Sächsischen Oberlandforstmeister Freiherr von Berlepsch und sämtliche Professoren der Akademie besichtigte der König die akademischen Sammlungen und Laboratorien und nahm an einer Vorlesung von Professor Stöckhardt (Begründer der Rauchschadenforschung in Tharandt) teil. Beim anschließenden Besuch des Forstbotanischen Gartens pflanzte der König zum Gedenken an diesen Besuch zwei Eichen, stimmte zu, sie die Königs-eichen zu nennen und befahl in diesem Zusammenhang: „Nennen Sie die eine Eiche (auf die in südlicher Richtung stehend zeigend) Friedrich August's Eiche, zum Andenken an meinen verstorbenen Bruder, welcher ein großer Freund der Natur, der Wälder und (zum Oberlandforstmeister gewendet) Ihres Faches war; diese hier (auf die nördlich stehende zeigend) die Johann's Eiche.“

Vor 175 Jahren: Eröffnung der Königlich Sächsischen Forstakademie

Am 17. Juni 1991 jährt sich zum 175. Male der Tag der Eröffnung der Königlich Sächsischen Forstakademie in Tharandt. Bereits seit 1811 bildete Heinrich Cotta, Direktor der Sächsischen Forstvermessungsanstalt, an seinem privaten Forstlehrinstitut in Tharandt junge Forstleute aus. Die Umwandlung dieses Instituts in eine „öffentliche, unter der Autorität der oberen Forstdirectionsbehörde stehende Forstlehranstalt“ wurde von Cotta schon 1811 vorgeschlagen. Darin hob er die Bedeutung einer umfassenden Ausbildung für die praktischen Forstleute mit folgenden Worten hervor: „Der Wald, durch Boden, Klima, Holzart und äußere Umstände tausendfach in seinem Zustande verschieden, zeigt auch bei guter Bewirtschaftung höchst ungleichartige Bilder von Güte und Schlechtigkeit, und dieser Umstand deckt die meisten Gebrechen der gemeinen Bewirtschaftung. Man sieht den Wald wie er ist, nicht aber wie er sein könnte, denn nur das scharfe Kennenauge weiß dieses zu finden.“



Das heutige Domizil des Instituts für Pflanzenchemie und Holzchemie bzw. des Instituts für Waldbau und Forstschutz an der Piener Straße. Fotos: Eckold (3)

Cotta legte in seinem Schreiben die Nachteile der bisherigen Ausbildung dar und machte deutlich, welche Vorteile eine staatliche Einrichtung mit sich bringen würde. Er schlug vor, die praktische Ausbildung „durch Anstellung eines kenntnisreichen Oberförsters, der in Tharandt wohnen müßte“, abzusichern. Damit „könnten unter der Direction der Forstlehranstalt alle Geschäfte verwaltet werden“ in direkter Verbindung mit dem Tharandter Wald. Die Verhandlungen zur Übernahme von Cottas Lehranstalt durch den Staat zogen sich noch bis zum Beginn des Jahres 1816 hin. Mit königlichem Reskript vom 12. März 1816 wurde die Errichtung einer Staatlichen Forstakademie in Tharandt festgelegt. Darin heißt es: „Wir haben beschlossen, die zeither von euch unterhaltene und geleitete Forstlehranstalt zu Tharandt in eine landesherrliche Forstakademie, welche Wir unter Unsers Geheimen Finanz Collegii und Unsers Oberhofjägermeisters gemeinschaftliche Oberdirektion gestellt haben und welche zu Ostern dieses Jahres eröffnet werden soll, zu verwandeln.“ Mit diesem Reskript wurden gleichzeitig die Mittel für die Akademie jährlich zugewiesen: - 1800 Taler Gehalt für den Direktor - 240 Taler Mietzins

- 600 Taler für die Einstellung eines Akademiesekretärs
- 30 Klafter Scheitholz sowie
- 60 Scheffel Hafer zur Haltung von zwei Pferden.
- Zur Anstellung eines Lehrers für die praktische Jagd stellte man ein jährliches Gehalt von 200 Talern zur Verfügung und 100 Taler für einen Lehrer in Meßkunst und Planzeichnen. Außerdem wurden noch 600 Taler zur „Beschaffung der unentbehrlichsten Bücher, Naturalien, Gerätschaften und Werkzeuge“ bereitgestellt. Zur Unterstützung besonders be-

dürftiger, aber sehr fähiger Zöglinge erhielt die Akademie 400 Taler bewilligt. Im Schreiben des Königs Friedrich August an Cotta vom 14. März 1816 legte er fest, daß die Direktion der Forstakademie und der Forsteinrichtungsanstalt in einer Hand zu verbleiben hätte. Damit wurde Cotta auch weiterhin die Verantwortung für beide Einrichtungen übertragen. Die Anstellung zweier Lehrer an der Forstakademie, Dr. Adam Reum und Karl Leberecht Krutzsch, sowie deren Besoldung wurde im königlichen Reskript vom 14. Mai 1816 geregelt.

Entgegen der ursprünglichen Vorstellung, die Königlich Sächsische Forstakademie Ostern 1816 zu eröffnen, erfolgte dies erst später. In der dazu gedruckten „Bekanntmachung, die Einrichtung der Königlich Sächsischen Forstakademie zu Tharandt“ vom 13. April 1816 ist folgendes zu lesen: „Nachdem, auf Befehl Sr. Majestät des Königs, die zeither zu Tharandt bestandene Privat-Forstlehranstalt des Oberforstraths Cotta in eine an demselben Orte begründete und auf Kosten des Staats zu unterhaltende Königlich Forstakademie verwandelt worden ist, so werden folgende Bestimmungen hierüber zur öffentlichen Kenntniß gebracht.“ In den anschließenden Bestimmungen gibt es Festlegungen zur Obersten Kuratelbehörde, zum Direktor der Akademie, zu Lehrgegenständen, zur Studiendauer u.a.

Am 17. Juni, dem später als Stiftungstag der Akademie in der Regel alljährlich festlich begangenen Tag, erfolgte die feierliche Eröffnung der Akademie. An dieser nahmen außer dem gesamten Personal der Forstakademie und der Forstvermessungsanstalt teil: der Präsident des Geheimen Finanzkollegiums, Wirkl. Geheimrat von Gutschmidt, Geheimrat von Manteuffel, die Geh. Finanzräte von Noitz und von Zschau, der Oberjägermeister von Plötz, als Vertreter der Freiburger Bergakademie der Oberberghauptmann von Trebra, der Oberkonsistorialrat Dr. Weber sowie der Grillenburger Amtmann Töpelmann.

Cotta eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag, in dem er die Entstehung und Weiterentwicklung der Forstwissenschaft sowie die nach seiner Ansicht beste Art der Vermittlung dieser Kenntnisse an der Akademie darstellte. Im Anschluß daran verpflichtete er alle Akademiestudenten mit Handschlag zur Folgsamkeit und Einhaltung der Landesgesetze und stellte die zu Lehrern der Akademie Ernannten vor.

In Vorträgen sprach Professor Reum dazu, wie und in welchem Umfang an einer Forstakademie Mathematik gelehrt werden sollte; Professor Krutzsch referierte über die Notwendigkeit des naturkundlichen Unterrichts und Akademiese-

derungen namentlich: Landsmannschaften und auf politische Verhältnisse sich beziehende Vereinigungen und Spaltungen sind gänzlich untersagt und werden an den Teilnehmern mit Entfernung von der Anstalt geahndet.

Die Forstakademisten haben dem Director der Forstakademie und den dabei angestellten sämtlichen Lehrern die gebührende Hochachtung und Ergebenheit und in Beziehung auf die Kraft ihres Lehramtes, ihnen zuzutheilenden Arbeiten und sonst an sie zu machenden Anforderungen Willige Folgsamkeit zu erweisen.

Sie sind gehalten, die ihnen angewiesenen oder selbstgewählten Lehrstunden regelmäßig zu besuchen und nicht nur vor der gesetzten Anfangszeit in dem Lehrsaal einzutreffen, sondern auch während der Lehrstunden sich alles dessen zu enthalten, was den Unterricht irgendwie stören könnte.

Wer auf länger als einen Tag sich von Tharandt entfernen will, muß solches bey der Direction anzeigen und in soweit er zu derjenigen Abteilung von Forstakademisten gehört, die auf einer künftigen Anstellung in Sachsen nach Befinden Ansprüche zu machen gedenken, die Zustimmung der Direction einzuholen.

Natürlich besuchte der König auch Cottas Grab und hielt dort eine kurze Ansprache an die Studenten. Den Abschluß des Besuchs bildete die Besichtigung des akademischen Polgenuttes, das der praktischen Ausbildung der Landwirte diene.

Die vor nunmehr 136 Jahren gepflanzten Stieleichen können noch heute auf dem Königsplatz im Forstbotanischen Garten Tharandt besichtigt werden. Gerade in jüngster Zeit gibt es neue Kontakte zum Sächsischen Königshaus. Am 9. Oktober 1990 besuchte Dr. Albert Prinz von Sachsen, Herzog zu Sachsen, mit seiner Gattin unsere Tharandter Lehr- und Forschungseinrichtung. Mit Interesse nahm er die Informationen zur Geschichte und Gegenwart der Abteilung Forstwirtschaft Tharandt entgegen und beriet mit leitenden Persönlichkeiten mögliche Perspektiven.

Dr. Heidi Möller, Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung

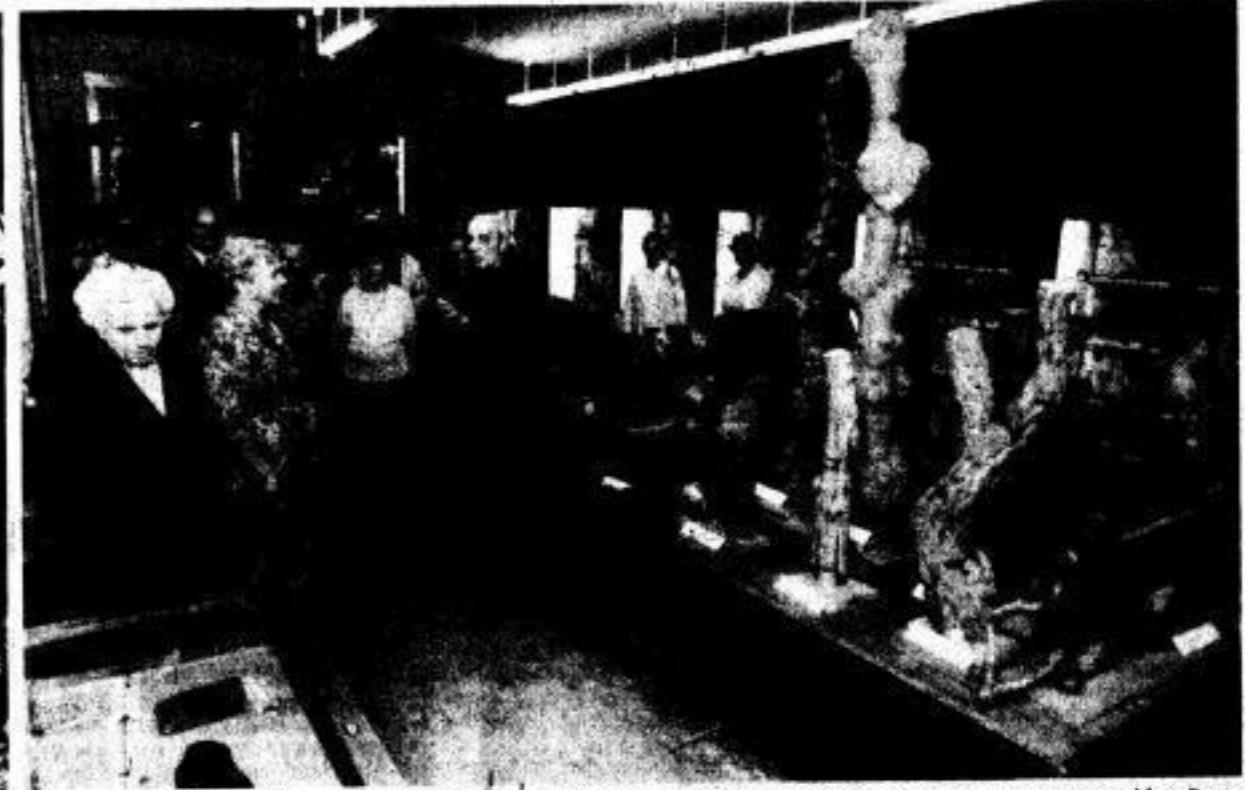
- Literaturnachweis:
- 1) Schreiben H. Cottas „Vorstellungen, die bessere Einrichtung der Forstlehranstalt Tharandt betreffend“ vom 2. August 1814, Universitätsarchiv TU Dresden, Pindbuch Tharandt B/Nr. 12
 - 2) Universitätsarchiv TU Dresden, Pindbuch Tharandt B/Nr. 12
 - 3) dergleichen
 - 4) dergleichen
 - 5) Tharandter forstliches Jahrbuch, Festschrift 1868, S. 11
 - 6) Universitätsarchiv TU Dresden, Pindbuch Tharandt B/Nr. 13
 - 7) Tharandter forstliches Jahrbuch, Band 11 von 1855, S. 256



Im Forstbotanischen Garten: Bäume des Garteninitiators Heinrich Cotta von Ernst Rietschel.



Angehende Forstleute aus allen europäischen Ländern wie aus Indien, Neuseeland, Südafrika, USA, Australien, China u. a. Staaten werden an der Tharandter Lehranstalt immatrikuliert. Früher wie heute waren Fachexkursionen wichtiger Bestandteil der forstlichen Ausbildung.



Bildung und Erholung gleichermaßen dienlich ist der Forstbotanische Garten in Tharandt. Unser Foto zeigt angemeldete Besucher im Schweizerhaus mit der forstbotanischen Lehrschau.

Fotos: Archiv/Thiere (2)